

**Achtung, Baustelle!**

Die wichtigsten Baustellen Lübecks im Überblick:  
**St. Jürgen:** Helmholtzstraße (Verlegung von Entwässerungsleitungen), Vollsperrung, Charlottenstraße zwischen Kastorpstraße und Ruderklub (Verlegung von Entwässerungsleitungen), Vollsperrung.  
 Berliner Straße zwischen Kronsforderallee und Berliner Platz (Herstellung von Entwässerungsleitungen), Einengung Fahrbahn.  
 Fahlenkampsweg (Verlegung von Gas- und Wasserleitungen, Auswechslung von Hausanschlüssen), Fahrbahneinengung, abschnittsweise halbseitige Sperrung.  
**St. Lorenz:** Josephinenstraße/ Einsiedelstraße (Straßenbauarbeiten, Leitungsverlegung), Sperrung Gehweg, Einengung Fahrbahn.  
 Wendische Straße (Verlegung von Gas- und Wasserleitungen, Auswechslung von Hausanschlüssen), Einengung Fahrbahn, Gehweg.  
 Krempelsdorfer Allee (Reparatur Entwässerungsleitung), Fahrbahnverschiebung, hier wird nachts gearbeitet.  
**Niendorf:** Niendorfer Hauptstraße (Verlegung von Entwässerungsleitungen), abschnittsweise halbseitige Fahrbahnspernung, Ampel.



Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Verkehr

**Glückwunsch!**

Adelheid Bullemer zum 86. Geburtstag  
 Josef Heymann zum 81. Geburtstag

**Rufen Sie uns an**

Die LN-Lokalredaktion erreichen Sie unter Telefon: **04 51/144-22 25**  
 Dr.-Julius-Leber-Straße 9-11, 23 552 Lübeck  
 E-Mail: [redaktion.luebeck@ln-luebeck.de](mailto:redaktion.luebeck@ln-luebeck.de)  
 Bei Problemen mit der Zustellung erreichen Sie den LN-Leserservice unter **04 51 / 144 18 00**

**„Die feuerrote Blume“: Kleine Schauspieler ganz groß**



Tapfer trägt Nastenka (Mitte) ihr Schicksal und kehrt mit der feuerroten Blume ins Reich des Ungeheuers zurück. Dort begrüßt man sie tanzend und singend und kleidet sie in teure Gewänder. Foto: LUTZ ROESSLER

Ein Vergnügen auf ganzer Linie ist das Kindertheaterstück „Die feuerrote Blume“, das Schüler der Marien-Schule, der Lübecker Musikschule der Gemeinnützigen, der lateinamerikanischen Tanzgruppe „Tropicana“ und des deutsch-russischen Kinderchors „Glöckchen“ in der Marien-Schule präsentieren.  
 Mit viel Musik, viel Tanz, einer tollen bunten Kulisse und vielen liebevollen Kostümen tragen die Kinder eine Geschichte vor, die den meisten Zuschauern in ähnlicher Form aus „Die Schöne und das Biest“ bekannt sein dürfte. Ein Vater pflückt auf Reisen eine Blume, ohne zu wissen, dass sie einem hässlichen Ungeheuer gehört. Zur Strafe fordert das Ungeheuer eine der drei Töchter des Blumendiebs. Tochter Nastenka verlässt also die Heimat, zieht zu dem Ungeheuer und bleibt ihm eine treue Freundin. So löst sie den Bann einer bösen Hexe: das Ungeheuer entpuppt sich als hübscher Jüngling, der sogleich die Liebe seiner Gefährtin erntet.  
 Genauso wie der Schönlings Nastenka gewinnt, erobern die kleinen Schauspieler die Herzen des Publikums. Applaus!  
 Weitere Termine jeweils um 16 Uhr: 13. Juli Marien-Schule, Langer Lohberg 6-8, 15. Juli Theater Geisler, Dr.-Julius-Leber-Straße 25. Eintritt: frei. dv

**Blankensee: Internationale Firmen wollen den Flughafen**

In der ganzen Welt haben die Berater der Stadt nach einem neuen Partner für den Flughafen Blankensee gesucht. Übrig bleiben vier ernsthafte Interessenten.

VON KAI DORDOWSKY

Der von vielen Kommunalpolitikern heimlich ersehnte Hamburger Airport als neuer Betreiber ist nicht dabei. Auch deutsche Unternehmen melden Fehlanzeige. Die von der Stadt in Auftrag gegebene Markterkundung ergab, dass Unternehmen aus der ganzen Welt sich für den Flughafen interessieren. Nur die Namen kennt hierzulande niemand. Als ernsthafte Interessenten sind nach LN-Informationen Balfour Beatty sowie EQT Infrastructure aus Großbritannien, egis projects aus Frankreich sowie Corovest Airports aus Südafrika übrig geblieben.

Im Juni hatte die Stadt mit Anzeigen in internationalen Medien nach einem Nachfolger für den jetzigen Betreiber Infratil gesucht. Die von der Verwaltung eingeschaltete Beratungsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers sprach zudem mehr als 30 Unternehmen weltweit direkt an. 17 Unternehmen erbatene Informationen. Eine Interessenbekundung gaben die vier genannten Bewerber ab.

Die Bürgerschaft entscheidet am Donnerstag, ob sie die Suche nach einem neuen Flughafen-Betreiber fortsetzt. Grundlage sind die Ergebnisse der Markterkundung. Pricewaterhouse Coopers empfiehlt dem Vernehmen nach, mit den vier Bewerbern weiter zu verhandeln.

Alle vier Interessenten verfügen über Erfahrungen im Airport-Geschäft. Balfour Beatty entwickelt weltweit Infrastrukturprojekte wie Straßen, Energieanlagen, Untergrundbahnen und Flughäfen. In der Referenz-

liste für Flughäfen tauchen Airports in Großbritannien, Hongkong und den USA auf. Die Franzosen von egis projects sind an Flughäfen auf Zypern beteiligt und sind weltweit im Bereich Transport-Infrastruktur tätig. EQT Infrastructure ist ein Fondsverwalter, der Milliarden in Stromerzeugung, Mautstraßen, Schienenverkehr, Häfen, Telekommunikation und Flughäfen steckt. Exotischen Flair bringt Corovest Airports in die Bewerber-Landschaft. Die Südafrikaner legen ihren Schwerpunkt in die Entwicklung kleinerer und mittlerer Airports weltweit. Außerdem weisen sie Erfahrung im Flughafen-Management auf.

Die Hansestadt braucht einen neuen Partner in Blankensee, weil der jetzige Betreiber Infratil zu Ende Oktober aussteigt. Bevor die Neuseeländer vor vier Jahren in Blankensee einsteigen, waren sie hierzulande ebenfalls niemandem ein Begriff. Die Kommunikation mit der Firmenzentrale in Wellington gestaltete sich zunehmend schwierig. Unter der Regie der Neuseeländer wurden zwei Flughafen-Geschäftsführer verschlossen. Außerdem sank die Zahl der Passagiere kräftig. Erst in diesem Jahr steigt die Zahl wieder stark an. Auf der Habenseite verbucht Infratil, dass das festgefahrene Verfahren zum Flughafenausbau wieder in Gang gebracht und erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Ausbaugenehmigung liegt vor. Mit den aussichtsreichsten Widersachern, den Naturschutzverbänden, wurde ein viel beachteter Friedenspakt geschlossen.

Infratil hatte sich bei Vertragsabschluss im Oktober 2005 Ausstiegsklauseln zusichern lassen, die jetzt teuer werden für Lübeck. Zwischen 23 und 26 Millionen Euro kostet die Stadt der Abschied der Neuseeländer, die Kaufpreis, aufgelaufene Verluste und Investitionen zurückfordern können. Weil die Bürgerschaft beschlossen hat, dass die Stadt den Flughafen nicht wieder in Eigenregie betreibt, muss unbedingt ein neuer Investor her. Sollte die Stadtvertretung am Donnerstag die weitere Suche absegnen, müssen mehrere hunderttausend Euro für Rechtsberatung und Erfolgshonorare bereitgestellt werden.



Wer gibt hier künftig den Ton an? Noch sind es die Neuseeländer. Folgen Briten, Franzosen oder Südafrikaner? Foto: ROESSLER

**Waterfront-Projekt: Strafanzeigen gegen Senatoren**

Die „Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung“ (BiP) bereitet Strafanzeigen gegen Senatoren vor, die für das Waterfront-Projekt verantwortlich sind. „Wer solche Verträge schließt, plündert die eigene Stadtkasse“, erklärt Siegbert Bruders, stellvertretender Vorsitzender der BiP. Bei der geplanten Bebauung des Priwalls durch den Investor Sven Hollesen sei der Kaufpreis wie auf dem Basar festgelegt worden, Altlasten seien unberücksichtigt geblieben und Grundstücke seien veräußert worden, die sich gar nicht in städtischem Besitz befinden. Bruders: „Die BiP sieht eine deutlich überforderte Verwaltung, die entweder wissentlich oder durch mangelnde Sachkenntnis zum Nachteil der Hansestadt gehandelt hat.“

Unterdessen melden sich auch die Linken im Streit um das Waterfront-Projekt zu Wort. Die Partei fühlt sich durch den Bericht des Rechnungsprüfungsamtes, der die Verträge zum Waterfront-Projekt kritisiert, in ihrer ablehnenden Einschätzung bestätigt. Der Vertragsabschluss sei überstürzt erfolgt. „Bereits im März hatte ich auf die vielen Risiken des Waterfront-Vertrages hingewiesen“, sagt Bürgerchaftsmitglied Wilfried Link. Zu den Risiken zähle die Pflicht der Stadt, Altlasten zu entsorgen, die nicht vorliegende aber juristisch nötige Zustimmung bestehender Nutzer des Priwalls und die ungeklärte Finanzierung einer millionenteuren, neuen Strandpromenade. Link: „Offenbar wurde das ganze Areal zum halben Preis verschleudert.“ Auch die SPD habe frühzeitig vor Risiken gewarnt, erklärt der Vorsitzende des Bauausschusses, Sven Schindler. „Eine Zustimmung zum Waterfront-Projekt, das für viele Jahre das Bild Travemüdes bestimmt, ist nur zu verantworten, wenn alle Fakten auf den Tisch liegen.“ Die SPD beklagt eine „fragwürdige Verteilung der vertraglichen Chancen und Risiken“. Das jetzige Nein zur Änderung des Flächennutzungsplans sei kein Votum für einen Ausstieg aus dem Waterfront-Projekt, betont Schindler.

**Villeroy & Boch geht – Ohnmacht bleibt**

VON OLIVER VOGT

Das Ende für den Dänischburger Standort von Villeroy & Boch ist endgültig besiegelt. Die große Frage ist: Was wird durch den Verlust des großen Arbeitgebers aus der Wirtschaftsregion nördlich der Trave?

„Die Schließung des Werkes ist eine Katastrophe“, sagt Helga Lietzke, Vorsitzende des CDU-Ortsvereins in Kücknitz. „Wir waren einmal der Industriestandort von Lübeck. Die Verluste, die wir in den vergangenen Jahren durch die Abwanderung der Industrie erlitten haben, sind für die ganze Region nördlich der Trave eigentlich kaum mehr zu verkraften“, so Lietzke pessimistisch. „Es war in den vergangenen Jahren nie mehr wirklich gut in Kücknitz – aber jetzt scheint alles nur noch schlimmer zu werden.“ Die Menschen im Stadtteil seien zum Teil sehr aufgebracht.

„Weil keiner versteht, warum ein Werk geschlossen wird, das schwarze Zahlen schreibt und so eine lange Tradition am Standort Dänischburg hat.“

Für Jörn Puhle, SPD-Bürgerchaftsmitglied aus Kücknitz, ist das Aus für V&B ebenfalls eine große Enttäuschung. „Das schwächt den Wirtschaftsstandort Lübeck als Ganzes“, so Puhle. Die 150 Mitarbeiter, die zum 31. Dezember arbeitslos werden, würden zwar in eine Transfergesellschaft eingegliedert und weiter qualifiziert. „Das klingt zwar alles schön und gut: Angesichts der derzeitigen Wirtschaftslage wird es schwer sein, für alle neue Arbeitsplätze zu finden. Da sollte man sich keine Illusionen machen.“ Die Wirtschaft in Kücknitz gibt Puhle aber nicht verloren: „Der Standort hat mit seiner Nähe zum Hafen und der Autobahn 1 viele Faktoren zu bieten. Wir müssen die Betrie-

be aber dazu bringen, dass sie hier ihre Zelte aufschlagen.“ Dirk Gerdes, Chef des Koordinierungsbüros Wirtschaft in Lübeck (KWL) sieht die Zukunft von Dänischburg und Kücknitz ebenfalls optimistisch. Denn durch den Bau der festen Fehmarnbeltquerung werde die Attraktivität des Standorts weiter zunehmen. „Das ist ein Gebiet, über das die Wirtschaft zwangsläufig stolpern muss“, so Gerdes. Langfristig gesehen könnten dadurch sogar die Arbeitsplätze, die jetzt durch Villeroy & Boch wegfallen, „überkompensiert“ werden. Allerdings, schränkt Gerdes ein, nütze das den von der Arbeitslosigkeit bedrohten V&B-Mitarbeitern selbst erstmal wenig. „Dieser Fall zeigt auch sehr deutlich, wie groß die Ohnmacht von Verwaltung, Interessenverbänden und Mitarbeitern gegenüber einer unternehmerischen Entscheidung ist“, so Gerdes.

**Schlözer-Schüler sammeln für Kenia**

Schüler und Lehrer der Dorothea-Schlözer-Schule sammeln heute in der Fußgängerzone für das Projekt „Sauberes Wasser für Kisi“. Mit den Spendengeldern des Aktionsvormittages (9 bis 13.30 Uhr) soll der dringend notwendige Bau eines weiteren Wassertanks in der afrikanischen Gemeinde Kisi in Kenia unterstützt werden.

**Neueröffnung Vorverkauf vor Ort**  
 Info-Telefon 01 75-52647 60 täglich von 9 bis 20 Uhr.  
 Jetzt noch den Sondertarif sichern!  
**14,99 €** pro Person & Monat  
 Keine Aufnahmegebühr!  
 JOY FITNESS  
 Schwartauer Landstr. 2 23554 Lübeck  
 www.joy-fitness-luebeck.de

**LN-FLOHMARKT HOTLINE**  
 Tel.: 04 51/144 - 11 11, Fax: 04 51/144 - 10 10  
 oder [www.luebecker-nachrichten.de](http://www.luebecker-nachrichten.de)

**Lübecker Nachrichten**  
 Überparteilich und unabhängig  
 Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg  
 Geschäftsführer: Thomas Ehlers  
 Redaktionsdirektor: Manfred von Thien

**Redaktion**  
 Chefredakteur: Manfred von Thien  
 Stellvertreter des Chefredakteurs: Christian Longardt  
 Stellv. Chefredakteur: Gerald Goetsch, Uwe Neseemann  
 Chefs vom Dienst: Andreas Heß, Lars Fetkötter  
 Chefs Korrespondent: Curt Tönnemann  
 Leitender Redakteur: Michael Berger

**Verantwortliche Redakteure:** Lars Fetkötter (Nord/Wirtschaft); Helge von Schwartz (Lübeck); Michael Berger, Jürgen Feldhoff (Kultur/ Zeitgeschehen); Jürgen Rönnau (Sport); Gisela Groth (Magazin); Wolfgang Maxwitt (Foto); Timon Rüge (Online).  
**Korrespondenten:** Gerhard Krüger (Wirtschaft); Torsten Teichmann (Wirtschaft/Häfen); Wolfram Hammer (Kiel). **Geschäftsführende Redakteur:** Martina Janke-Hansen

**Redaktions-Service Gesellschaft (RSG)**  
 Leitung: Manfred von Thien, Gerald Goetsch (Stellv.); Chefs vom Dienst/Politik: Dr. Wilfried Schwannholz (Leiter Newswedek), Jens Burnmeister, Dr. Reiner Richter (Technik), Sven Lovernann (Magazine); Seite 3: Marion Hähnelde; Welpspiegel: Schabnam Tatzoliz; **Geschäftsführender Redakteur (Service):** Wolfgang Schierenbeck; **Korrespondenten:** Michael Wittler, Jens Ehlers (Politik); Arnold Petersen, Dr. Reinhard Zweigler (Berlin).  
**Agenturen:** AP, dpa, epd, Getty, sid.

Für unverlangt eingesandene Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Lübecker Nachrichten werden als Zeitung und digital verbreitet und sind im Internet recherchierbar. Alle Rechte vorbehalten.

**Verlag**  
**Marketing und Anzeigen:** Rüdiger Kruppa. **Marketing und Vertrieb:** Rainer Bremer. **Media-Management:** Wolfgang Schierenbeck. **Technische Leitung:** Peter Demmer. **Druck und Verlag:** Lübecker Nachrichten GmbH. **Verlag, Redaktion, Anzeigen und Vertrieb:** Herrenholz 10-12, 23556 Lübeck. **Telefon-Sammelnummer:** Lübeck (04 51) 14 40. **Service-Nummern:** Privat-Anzeigen-Service (04 51) 1 44 11 11. **Leser-Service (04 51) 1 44 18 00. Telefax-Nummern:** Redaktion (0451) 144-1022, Anzeigen-Service (0451) 144-1010, Leser-Service (0451) 144-1829. **Telefax:** 26801. **Bankverbindungen:** Deutsche Bank Lübeck, AG 8802233 (BLZ 23070710), Sparkasse zu Lübeck 1018027 (BLZ 23050101). **Bezugspreis** durch Zusteller einschließlich Versandkosten und Zustellgebühren 22,10 €, im Postversand 23,07 €. Alle Preise inklusive 7% Mehrwertsteuer. **Abbestellungen:** Nur schriftlich bis zum 20. eines Monats zum Monatsende an den Verlag. Im Fall höherer Gewalt und bei Arbeitskampf (Streik oder Aussperrung) besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.  
 Wirtschaftliche Beteiligte an der Lübecker Nachrichten GmbH: Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG, Jürgen Wessel Verwaltungs-GmbH, Hanseatische Verlags-Beteiligungs AG, Dr. Günter Semmerow.

**Internet-Adresse:** <http://www.ln-online.de>  
**E-mail-Adresse:** [ln@ln-luebeck.de](mailto:ln@ln-luebeck.de)